

Kunstakademie bietet rund 200 Kurse im Jubiläumsjahr 2017 an **Seite 4**



Treffpunkt Karl-Marx-Platz: Baubeschluss für Ecke Jüdemer-/Brückenstraße soll noch vor Sommerpause getroffen und der Platz damit eine enorme Aufwertung erfahren **Seite 5**



Bilanz 2016: Ausschuss befasst sich mit Pflege und Zustand der Stadtbäume **Seite 6**

22. Jahrgang, Nummer 9

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 28. Februar 2017

Kfz-Zulassung ab März länger geöffnet

Ab dem 1. März gelten in der Kfz-Zulassung sowie der Straßenverkehrsbehörde (Thyrususstraße) verlängerte Öffnungszeiten. Die Zulassung steht Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13 Uhr, und am Donnerstag von 10 bis 18 Uhr zur Verfügung. Die Straßenverkehrsbehörde ist erreichbar Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr, und am Donnerstag zusätzlich von 14 bis 18 Uhr. Das Büro für Bewohnerparkausweise ist Montag bis Mittwoch zusätzlich von 14 bis 15 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten der Fahrerlaubnisbehörde bleiben unverändert.

Stadtrat am 8. März

Neben der Neuwahl des Kulturdezernenten befasst sich der Stadtrat am 8. März, 17 Uhr, Rathaussaal, unter anderem mit Fraktionsanträgen: Veröffentlichung der Luftmesswerte (CDU/Grüne), „Recht auf selbstbestimmtes Leben“ (SPD), Tankstelle an der Ostallee (UBT), „Einspruchsfrist für Jugendliche zur Datenweitergabe an die Bundeswehr öffentlich machen“ (Linke) und „Kostensparnis beim Betrieb des Stadttheaters“ (AfD).

Premiere des Marx-Films im Broadway

Vor dem bundesweiten Start am 2. März ist der Film „Der junge Karl Marx“ am Dienstag, 28. Februar, 20 Uhr, im Broadway-Kino zu sehen. Die große Karl Marx-Ausstellung 2018 wirft damit bereits ihre Schatten voraus. Im Anschluss an den Film gibt es ein Gespräch mit Hauptdarsteller August Diehl, der Karl Marx spielt, und Produzent Benny Drechsel. Karten sind online (www.broadway-trier.de) und an der Kinokasse erhältlich. Vor der öffentlichen Vorführung wird der Film geladenen Gästen gezeigt.

Karl Marx neu durchleuchten

Zwischenstand der Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr 2018 / Büros für Ausstellungsarchitektur ausgewählt

Die große Trierer Ausstellung zum 200. Geburtstag von Karl Marx will der breiten Öffentlichkeit ein neues Bild des weltberühmten Denkers und Revolutionärs vermitteln. Dieser Leitgedanke ist auch durchaus wörtlich zu verstehen: So wird das Stadtmuseum eine bisher unbekannte Zeichnung präsentieren, die als das früheste erhaltene Marx-Porträt überhaupt gilt.

Das bekannteste Foto von Karl Marx zeigt ihn als älteren Mann mit wallendem weißem Bart und Haupthaar und wurde zur Ikone. Doch wie sah Marx in seiner Jugend aus? Hierfür gab es bisher kaum Zeugnisse. So ist es als kleine Sensation zu werten, dass das Stadtmuseum ab Mai 2018 in der Ausstellung „Karl Marx 1818-1883 – Leben, Werk, Zeit“ eine Bleistiftzeichnung präsentieren wird, die den Studenten Marx im Jahr 1835 oder 1836 zeigt. Angefertigt hat sie Heinrich Rosbach aus Trier, ein Kommilitone von Marx an der Universität Bonn. Seither befand sich das Werk in Familienbesitz und fand 2016 als Schenkung den Weg ins Museum.

Lebenswelt des 19. Jahrhunderts

Das neu entdeckte Porträt ist eines von mehreren hundert Exponaten, die im kommenden Jahr im Rheinischen Landesmuseum und im Stadtmuseum auf rund 1600 Quadratmeter Ausstellungsfläche präsentiert werden: neben Gemälden und Grafiken auch Maschinenteile, Fahnen, Dokumente und Skulpturen, die einen Zugang zur Lebens- und Arbeitswelt des 19. Jahrhunderts vermitteln. Für viele wichtige Leihgaben gibt es bereits Zusagen von renommierten Museen in ganz Europa.



Einstimmung. OB Wolfram Leibe, Staatssekretär Salvatore Barbaro, Rainer Auts, Geschäftsführer der Ausstellungsgesellschaft (v. l.), und viele weitere Kooperationspartner stehen für ein vielfältiges Karl-Marx-Jahr 2018 in Trier. Foto: PA

Ein Ziel der Ausstellung ist, Karl Marx und seine Lehre aus zeitgenössischer Perspektive zu präsentieren und ihn von dem ideologischen Ballast zu befreien, der ihm im 20. Jahrhundert von seinen Anhängern und Feinden aufgebürdet wurde. „Wir wollen Marx weder verherrlichen noch verstecken, sondern ihn als Mensch und Philosoph neu durchleuchten“, betont OB Wolfram Leibe. „Vielleicht gelingt es uns, seine ursprünglichen Gedanken ohne die späteren Verfälschungen wieder freizulegen“, ergänzt die wissenschaftliche Leiterin der Ausstellung, Professor Beatrix Bouvier.

Um diese auf den ersten Blick sperrigen Themen publikumswirksam zu

präsentieren, setzen die Organisatoren auf eine spannende und erlebnisreiche Ausstellungsarchitektur. Für die Gestaltung der Teilausstellung mit dem Schwerpunkt „Leben, Werk, Zeit – Karl Marx und sein Jahrhundert“ im Landesmuseum konnte das Büro Szenographie Valentine Koppenhöfer aus Weimar gewonnen werden.

Gemeinschaftsereignis

Im Stadtmuseum mit dem Schwerpunkt „Stationen eines Lebens“ kommt die Arbeitsgemeinschaft Bach Dolder Architekten und Katz-Kaiser aus Darmstadt zum Zug, die bereits für das Städelmuseum in Frankfurt und das Jüdische Museum in Berlin

gearbeitet hat. Ob die Marx-Schau ein ähnlicher Publikumsmagnet wird wie die Ausstellungen zu Nero und Konstantin, bleibt dennoch abzuwarten. „Wenn wir die Marke von 200.000 Besuchern knacken, wäre das ein Riesenerfolg“, erklärt Professor Salvatore Barbaro, Staatssekretär im Kulturministerium und Aufsichtsratsvorsitzender der Ausstellungsgesellschaft. Wichtiger ist für Barbaro jedoch ein anderer Maßstab: „Das Karl-Marx-Jahr soll zu einem regionalen Gemeinschaftsereignis werden und den Bürgern viele Identifikationsmöglichkeiten bieten.“ Dabei spielt das umfangreiche Rahmenprogramm eine wichtige Rolle (Bericht auf Seite 3). **kg**

Entspannte Weiberfastnacht

Positive Bilanz von Polizei, Feuerwehr und städtischem Jugendamt

Durchweg positiv fällt das Fazit der Sicherheitsbehörden für die Weiberfastnacht 2017 aus. Im gesamten Gebiet des Trierer Polizeipräsidiums war die Zahl der Straftaten gering

und größere Alkoholexzesse blieben aus. Nur am früheren Abend führten in Trier Auseinandersetzungen meist betrunkenen Narren zu einzelnen Einsätzen. Bis 18 Uhr nahm die Polizei

vier Personen in Gewahrsam, erteilte vier Platzverweise und erhielt zwei Anzeigen wegen Sachbeschädigung. Es musste nur eine volltrunkene Jugendliche von der Polizei in Obhut genommen und von Mitarbeitern des Jugendamts zu ihren Eltern gebracht werden. Daher sprach die städtische Jugendschutzbeauftragte Christine Schmitz in ihrer Bilanz insgesamt von einem ruhigen Einsatz. Ähnlich sah es bei der Berufsfeuerwehr aus.

Ein voller Erfolg war nach Aussage von Stadtjugendpfleger Michael Dahmen die Fete für Jugendliche ab 14 Jahren in der BBS-Aula. Am Nachmittag und Abend schauten insgesamt zwischen 800 und 1000 Besucher vorbei. Die Veranstaltung war nach den Alkoholexzessen 2012 etabliert worden, um den Jugendlichen ein friedliches Feiern nach der Party auf dem Hauptmarkt zu ermöglichen.



Volles Haus. Kurz nach dem Start des Straßenkarnevals an Weiberfastnacht tummeln sich zahlreiche fröhliche Narren auf dem Hauptmarkt. Foto: PA

Silhouette der Marx-Statue

Test in Originalgröße am Simeonstiftplatz ab 1. März

Eine Silhouette, die einen visuellen Eindruck der geplanten Karl Marx-Statue vermitteln soll, wird am Mittwoch, 1. März, auf dem Simeonstiftplatz aufgestellt. Die Volksrepublik China möchte die Statue Trier als Geburtsort des großen Sozialrevolutionärs zum Jubiläumsjahr 2018 schenken. Im Dezember hatte der chinesische Bildhauer Wu Weishan einen Entwurf für die 4,90 Meter hohe Skulptur, die auf einem 1,40 Meter hohen Sockel stehen soll, präsentiert.

Mit dem Schattenriss in Originalgröße soll eine Vorstellung vermittelt werden, wie sich die Statue in das bauliche Gesamtensemble mit den unterschiedlichen Höhenstufen im Bereich des Simeonstiftplatzes einfügt. Der Dummy im Originalmaßstab ist aus Holz und wurde von den Werkstätten des Theaters angefertigt. Das Podest besteht aus Bühnenbauelementen. Die

Aufstellung am Vormittag des 1. März wird von der Firma Pro Musik Veranstaltungstechnik vorgenommen. OB Wolfram Leibe und Baudezernent Andreas Ludwig werden sich gegen 13.30 Uhr den Schattenriss vor Ort anschauen. Der Abbau der Silhouette ist für Donnerstag, 2. März, ab 17 Uhr, vorgesehen. Der Standort befindet sich in Sichtweite des früheren Wohnhauses der Familie Marx in der Simeonstraße. Karl Marx kam am 5. Mai 1818 in der damaligen Brückergasse 664 (heute Brückenstraße 10) zur Welt. Bereits ein Jahr später bezog die Familie ein Haus in der Simeongasse 1070 (heute Simeonstraße 8).

Einzelheiten über die endgültige Gestaltung der Statue sollen später in enger Abstimmung mit dem Künstler festgelegt werden. Der Stadtrat befasst sich voraussichtlich am 13. März mit der Annahme des Geschenks.

RaZ-Vermerk

Den Römern sei Dank

Trier ist und bleibt nun mal die Römerstadt. Daran wird auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe gedacht haben, als er jüngst in Berlin von Bundeskanzlerin Angela Merkel werbewirksam die erste Zwei-Euro-Münze mit dem Motiv der Porta Nigra überreicht bekam.

Den Römern ist es zu verdanken, dass europaweit mit dem Wahrzeichen der Moselmetropole auf der Rückseite der Münze bezahlt werden kann. Das Hambacher Schloß als Alternativ-Motiv hatte immerhin das Nachsehen, obwohl dieser Ort symbolträchtig für die Demokratiebewegung steht.

Für uns Trierer ist es beruhigend zu wissen, dass von den 30 Millionen Exemplaren der Porta-Sonderprägung tatsächlich auch schon einige in anderen Städten gesichtet und nicht alle als heißbegehrte Sammlerstücke aus dem Verkehr gezogen worden sind.

Die in Trier wohnende rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer rühmte in Berlin übrigens die Porta als „offenes Tor“. Die Botschaft der Offenheit sei gerade in der heutigen Zeit wichtig.

Vielleicht war da Triers OB mit den Gedanken schon bei der Kaiser Vespasian zugeschriebenen Redewendung, wonach „Geld nicht stinkt“ (Pecunia non olet). Der von 69 bis 79 nach Christus regierende Herrscher erklärte mit diesem berühmten Spruch seine seinerzeit nicht unumstrittene Vorgehensweise, auf öffentlichen Toiletten eine spezielle Latrinensteuer zu erheben. Damit sollten die leeren Staatskassen gefüllt werden. Heute würde das OB Leibe angesichts der klammen Stadtkasse auch nicht mehr weiterhelfen. Ein städtisches Prägerecht für Sondermünzen wäre da schon gewinnbringender. La.

Noch keine klare Mehrheit

Ausschussdebatte ohne Abstimmung über die alternativen Wohnbaugebiete Brubacher Hof und Langenberg

Es bleibt spannend in Sachen Flächennutzungsplan: Bei der Grundsatzentscheidung zwischen den Wohnbauflächen Brubacher Hof und Langenberg zeichnet sich nach der Beratung im Baudezernatsausschuss noch keine klare Mehrheit ab. Die vom Stadtvorstand eingebrachte Beschlussvorlage pro Brubacher Hof war auf Antrag der CDU ohne Abstimmung „durchgelaufen“. Am 8. März steht sie im Stadtrat erneut auf der Tagesordnung.

Vor der Ausschusssitzung demonstrierten über 100 Eurer Bürgerinnen und Bürger gegen das an ihren Stadtteil angrenzende Potenzialgebiet Langenberg. Die Teilnehmer befürchten vor allem eine erhebliche Zunahme des Verkehrs in ihrem Stadtteil. Innerhalb von wenigen Tagen sammelte die Bürgerinitiative 500 Unterschriften gegen die Ausweisung des Gebiets im Flächennutzungsplan.

Debatte im Ausschuss

Es war wenig verwunderlich, dass die CDU im Ausschuss den Antrag stellte, die Beschlussvorlage „durchlaufen“ zu lassen, denn in der größten Ratsfraktion ist die Meinungsbildung noch nicht abgeschlossen. Matthias Melchisedech argumentierte gegen das Gebiet Langenberg: Vor allem die Nähe zum großen Industriegebiet Euren, die ungeklärte Zukunft des ansässigen Baumpflanzbetriebs und die sehr kleinteiligen Eigentumsverhältnisse sprächen gegen die Entwicklung des Areals zu einem Wohngebiet. „Das kriegen wir frühestens in 12 bis 15 Jahren gelöst.“

Jutta Albrecht vertrat die Gegenposition: Das Gebiet Brubacher Hof könne zwar relativ schnell verwirklicht werden, „die langfristigen negativen Auswirkungen sind jedoch schwerwiegend“. Insbesondere eine für die Anwohner verträgliche Lösung der Verkehrsanbindung sei bisher nicht in Sicht.



Kundgebung. Vor dem Rathaus demonstrieren die Mitglieder der Eurer Bürgerinitiative gegen das potenzielle Wohnbaugebiet Langenberg in ihrer Nachbarschaft. Foto: Presseamt

Rainer Lehnart (SPD) appellierte angesichts der sich schon sehr lange hinziehenden Beratungen zum Flächennutzungsplan an seine Kollegen, jetzt „Verantwortung zu übernehmen und Handlungsfähigkeit zu behalten“. Trotz einzelner Kritikpunkte, die noch zu klären seien, befürwortete die SPD den Verwaltungsvorschlag für das Gebiet Brubacher Hof.

Aus Sicht von Ole Seidel (B'90/Grüne) widerspricht das Gebiet Brubacher Hof dem Mobilitätskonzept und dem Ziel, den innerstädtischen Autoverkehr zu verringern: „Niemand wird vom Brubacher Hof zu Fuß in die Stadt gehen und nur sehr wenige werden angesichts der Steigung das Fahrrad benutzen.“ Der Langenberg liege dagegen für Luxemburg-Pendler verkehrstechnisch sehr günstig.

Christiane Probst (UBT) warnte davor, den Fehler der bisher unzureichenden Verkehrsanbindung des Petrisbergs nun am Brubacher Hof zu

wiederholen. Eine Entlastung für die vom erhöhten Pendelverkehr betroffenen Anwohner in Heiligkreuz liege „in weiter Ferne“.

Für Tobias Schneider (FDP) sprechen vor allem zeitliche und ökonomische Gründe für das Gebiet Brubacher Hof. „Wir sollten die Stadtkasse nicht mehr belasten als notwendig“, sagte er mit Blick auf die aufwendige Erschließung des Gebiets Langenberg mit seinen mehr als 1100 Grundstückseigentümern.

Ortsbeiräte

Während der Bauausschuss vorerst nur Argumente austauschte, haben drei betroffene Ortsbeiräte bereits abgestimmt. In Euren wurde ein Antrag verabschiedet, der eine Anbindung des Langenbergs mittels einer Eisenbahnunterführung an der Gottbillstraße vorsieht. Die vom Rathaus favorisierte Brückenlösung wird damit abgelehnt. „Bevor es zu einer Bauland-

entwicklung kommt, muss die Verkehrsanbindung stehen, sonst fließt der ganze Verkehr während der Bauarbeiten durch Euren“, betonte Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz im Gespräch mit der Rathaus Zeitung. In Zewen gab es nach Darstellung von Ortsvorsteher Christoph Schnorpfeil einen einstimmigen Beschluss für das Gebiet Langenberg, wobei ebenfalls eine Anbindung über die Gottbillstraße gefordert wird.

Der Ortsbeirat Heiligkreuz hat sich derweil einstimmig gegen die Ausweisung des Baugebiets Brubacher Hof ausgesprochen. Der Stadtteil wäre am stärksten von der Zunahme des Verkehrs betroffen, wenn am Brubacher Hof Wohnraum für 2000 bis 2500 Menschen geschaffen wird. Der Ortsbeirat Mariahof befasste sich in seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 7. März, mit dem Thema. Das Treffen beginnt um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Michael.

Marx für alle

Vielschichtiges Rahmenprogramm zum 200. Geburtstag / Schon 120 Projektideen



Musical, Kinofilm, Oper, Schreibwettbewerb, Symposium, Erlebnisführungen

und, und, und: Das Rahmenprogramm des Karl-Marx-Jahrs 2018 wird sehr umfangreich und bunt. Koordinator Rudolf Hahn hat bereits 120 Projektideen gesammelt: „Wir bieten ganz verschiedene Sichtweisen und möchten damit möglichst viele Gruppen ansprechen: Jung und Alt, Trierer und Gäste.“

Eigentlich beginnt die Geburtstagsfeier für den berühmtesten Trierer bereits in dieser Woche mit der Filmpremiere „Der junge Karl Marx“ im Broadway-Kino (siehe Meldung auf Seite 1). Es folgt ein Auftritt in der Hauptstadt: „Anfang März sind wir mit einem großen Stand in der Kulturhalle der weltgrößten Reisemesse, der ITB in Berlin, präsent und machen hier auf das Ausstellungsereignis in Trier 2018 aufmerksam“, informiert Dr. Rainer Auts, Geschäftsführer der Ausstellungsgesellschaft. Mit dabei auf der ITB ist der „Marx-Container“: In dieser Box können Besucher ihre persönliche Meinung zu Karl Marx äußern. Die aufgezeichneten Statements werden später von der Künstler-

gruppe „Liquid Penguin“ zu einer Hörspiel-Collage verarbeitet.

Die Ausstellung im Landes- und Stadtmuseum konzentriert sich auf die Biographie und die Lehre von Karl Marx im Kontext seiner Zeit. Die Rezeptionsgeschichte seiner Thesen, die Verbrechen, die im Namen des Marxismus verübt wurden, und die Frage, ob Marx heute wieder aktuell ist, werden deshalb hauptsächlich im Rahmenprogramm behandelt. Zum Beispiel in der Ausstellung „Der Kommunismus in seiner Zeit“, die ab Juni 2017 im Karl-Marx-Haus gezeigt wird. Ein Forschungskongress an der Universität steht ebenso auf dem Programm wie eine Podiumsdiskussion zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Karl Marx und dem anderen großen Trierer Sozialethiker Oswald von Nell-Breuning.

Reizvoll klingt die Projektidee „Wir sind Marx“: Eine Dokumentation, in der aktuelle Träger des in Trier bis heute weit verbreiteten Familiennamens vorgestellt werden. Musi-

calfans dürfen sich auf ein besonderes Highlight freuen: „Comeback – Das Karl-Marx-Musical“ des „Prinzen“-Sängers Tobias Künzel kommt nach Trier – mit Guildo Horn in der Hauptrolle. Für den gehobenen Anspruch wurde darüber hinaus eine Oper in Auftrag gegeben. Und für die Auseinandersetzung der freien Szene mit Marx soll, so Hahn, ein „besonderer Ort“ reserviert werden.



Profil. Karl Marx als Student, gezeichnet von Heinrich Rosbach. Dieses neu entdeckte frühe Porträt, das im Simeonstift gezeigt wird, zählt zu den vielen großen und kleinen Highlights des Marx-Jahrs 2018 in Trier. Abb.: Stadtmuseum

Langfristig günstiger Trend bei Schadstoffen

Luftmesswerte 2016 / Feinstaubbelastung aktuell erhöht

Die trockene Hochdruckwetterlage im Januar hat in Trier zu einer erhöhten Feinstaubbelastung geführt: In diesem Jahr wurde der Grenzwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter bereits an neun Tagen überschritten, während es im gesamten letzten Jahr nur drei Tage waren. Die Luftqualitätsrichtlinie der EU erlaubt eine solche Überschreitung an maximal 35 Tagen im Jahr.

In der vom Landesumweltamt veröffentlichten Bilanz der Luftmesswerte für die beiden Trierer Stationen Ostallee und Pfalzel für 2016 setzte sich indes der günstige Trend der letzten Jahre fort. So ging die durchschnittliche Feinstaubbelastung in der Kategorie PM 10 von 19 auf 18 Mikrogramm zurück. Der Grenzwert für den Jahresmittelwert liegt bei 40 Mikrogramm. Kleinste Feinstaubpartikel werden in der Kategorie PM 2,5 gesondert erfasst. Auch hier ist der Jahresmittelwert von 14 auf 13 Mikrogramm leicht gesunken.

Ein deutlicher Rückgang wurde beim Stickstoffdioxid registriert: An der Messstation Ostallee lag der Schnitt für 2016 bei 30 Mikrogramm, während in den beiden Vorjahren

noch jeweils 34 Mikrogramm gemessen wurden. Der Grenzwert für den Schutz der menschlichen Gesundheit liegt auch hier bei 40 Mikrogramm und wird an Messstellen in den anderen rheinland-pfälzischen Großstädten Mainz, Ludwigshafen und Koblenz regelmäßig überschritten. Zu den Hauptquellen der Luftverschmutzung mit Stickstoffdioxid zählt der Autoverkehr, speziell Dieselfahrzeuge.

Kein Ozonalarm

Auch die Ozonbelastung war im vergangenen Jahr rückläufig und lag bei 36 Mikrogramm. 2015 waren es 42 und 2014 39 Mikrogramm. In diesen drei Jahren gab es im Schnitt 16 Überschreitungen des Zielwerts von 120 Mikrogramm für ein Acht-Stunden-Intervall. 25 Überschreitungen sind laut EU-Richtlinie gestattet. Die Informations- oder gar Alarmschwelle für Ozon wurde in Trier 2016 kein einziges Mal erreicht.

Für die Messkomponente Ruß wurde 2016 an der Station Pfalzel ein Jahresmittelwert von 1,2 Mikrogramm pro Kubikmeter ermittelt, nach 1,4 Mikrogramm im Jahr 2015 und 1,5 Mikrogramm im Jahr 2014.

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1972)

6. März: Bundesbauminister Dr. Lauritz Lauritzen teilt der Stadt die Förderung der Planungen für Tarforst mit.

Vor 35 Jahren (1982)

März bis Dezember: Rettung der Weisshaus-Angelegenheit zeichnet sich ab.

Vor 30 Jahren (1987)

Im März: Durch die Übernahme der Sammlung Schunck ist das Museum Simeonstift übervoll geworden.

März bis September: Umgestaltung der Karl-Marx-Straße zwischen Feldstraße und Römerbrücke.

Vor 25 Jahren (1992)

März/April: Sukzessiver Umzug der Europäischen Akademie für Bildende Kunst in den ehemaligen Schlachthof.

März bis Juni: Abschied französischer Truppenteile aus Trier.

Im März: Planungsbeginn für die Restaurierung von Schloss Monaise.

Vor 20 Jahren (1997)

Im März: gbt-Wohnungsbaugesellschaft saniert die Siedlung Auf der Bausch. Errichtung von Neubauten.

Anfang März: Trotz Sparzwang legt Theaterintendant Heinz Lukas Kindermann einen anspruchsvollen Spielplan für die Saison vor.

Vor 15 Jahren (2002)

Anfang März: Modellversuch für drei Jahre: Erfolgreicher Start für neue Ehrenamtsagentur mit Carsten Müller-Meine als Leiter im Palais Walderdorff.

Anfang März: Zweijährige Sanierung des Domgeläuts abgeschlossen. Fachfirma fügt die kleinste der zehn Domglocken in ihr neues Gestühl ein.

Vor 10 Jahren (2007)

Anfang März: Nach heftigen Regenfällen starker Anstieg der Mosel.

Im März: Die etwa 100 in allen Stadtteilen abgestellten Schrottlkws werden immer mehr zum Problem. aus: Stadttrierische Chronik

Rekordprogramm im Jubiläumsjahr

Europäische Kunstakademie feiert 40. Geburtstag / Neuerungen für Kinder und Jugendliche

Mehr als 47.000 Teilnehmer in rund 4000 Kursen, in denen mehr als 300 verschiedene Dozenten im Einsatz waren, und mehr als 300 Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen: Mit diesen eindrucksvollen Zahlen kann die Europäische Kunstakademie zu ihrem 40. Geburtstag aufwarten. Das Jahresprogramm 2017 verzeichnet außerdem mit rund 200 Kursen einen neuen Rekordumfang.

Im Juli 1977 hatte der Trierer Künstler Professor Erich Kraemer die freie Kunstakademie nach dem Vorbild der Salzburger Sommerakademie im Martinshof ins Leben gerufen. Mit dem Wechsel in den umgebauten Schlachthof an der Aachener Straße entstand dann 1993 die europaweit größte Kunstakademie in freier Trägerschaft. „Das war ein starkes Bekenntnis der Stadt Trier zur kulturellen Bildung“, betont OB Wolfram Leibe in seinem Grußwort zum Jubiläum. Das Stadtoberrhaupt ist in Personalunion Vorsitzender des Trägervereins der Akademie. 1996 wurde mit der Kunsthistorikerin Dr. Gabriele Lohberg die erste hauptamtliche Leiterin der Kultureinrichtung berufen. Sie baute mit ihrem Team und zahlreichen Dozenten, die oft schon seit Jahrzehnten der Akademie verbunden sind, das Programm kontinuierlich aus. Ein Beispiel ist die Jugendkunstschule Pink Painter.

Durchgehend ausgelastet

Im Gespräch mit der Rathaus Zeitung zeigt sich Lohberg mit der Resonanz auf das in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsene Kursprogramm zufrieden. Mittlerweile ist die Akademie ab Februar fast das ganze Jahr über ausgelastet. Die Vermietung zwischenzeitlich freier Räume für Hochzeiten, Geburtstage oder Firmenpräsentationen habe sich ebenfalls gut entwickelt und sei mittlerweile eine wichtige Einnahmequelle. Die wachsenden Teilnehmerzahlen, die man durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms erreicht habe, sowie ein leicht erhöhter Landeszuschuss hätten dazu geführt, dass der Haushalt derzeit ziemlich stabil ist und die Akademie Planungssicherheit habe. Die Stadt beteiligt sich mit einem Jahreszuschuss von 72.000 Euro und stellt das Gebäude mietfrei zur Verfügung. Als ein Zeichen besonderer Wertschätzung für die Akademie bezeichnet OB Leibe die Tatsache, dass EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker die Schirmherrschaft



Breites Spektrum. Im Februar laufen in der Akademie mehrere Kurse, darunter Radierung für Fortgeschrittene (Foto oben) sowie Grundlagen der Malerei (Bild rechts). Interessenten, die ihre Projekte nach dem Abschluss der Kurse fortsetzen wollen, können im Akademiegebäude für einen befristeten Zeitraum ein Atelier mieten. Fotos: Presseamt

für das Jubiläumprogramm übernommen hat.

„Kunst schafft Freiheit“

Der luxemburgische Politiker weist in seinem Grußwort darauf hin, dass die unzähligen in den letzten vier Jahrzehnten entstandenen Zeichnungen, Fotografien und Skulpturen die Menschen immer wieder angeregt und ermutigt hätten. „über Schwierigkeiten und vor allem Grenzen hinweg zu denken und zu arbeiten. Kunst, die Freiheit schafft und für Freiheit steht, ist Europas Seele“, betont Juncker.

Das Jubiläumsjahr startete Mitte Januar mit einem sehr gut besuchten Konzert in der Kunsthalle. Ihren Höhepunkt erreichen die Festivitäten im Sommer rund um das Gründungsdatum am 3. Juli. Ein großes Sommerfest findet am 20. Juli statt.

Zum runden Geburtstag erscheint das Programmheft 2017 erstmals



komplett in Farbe und bietet einen Rückblick mit einigen Fotos aus der Historie. Es verzeichnet diverse Neuerungen, darunter den ersten Graffiti-Kurs unter dem Motto „Wir sprühen vor Freude“ für Kinder ab sechs Jahren, ein Weblabor im Bereich Fotografie/Digitale Medien, ein Alumni-Kolloquium für Absolventen des Kunststudiums und zwei Kunstlabore für experimentelle Malerei. Außerdem beginnt im September ein neuer Kunstclub für Jugendliche bis 17 Jahre. Dabei sind zum Beispiel gemeinsame Ausflüge geplant. Das Programmheft kann als PDF-Datei im Internet

heruntergeladen werden: www.eka-trier.de

Neben ihren Kursen bietet die Kunstakademie schon seit vielen Jahren ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm an, um auch viele weitere Kulturinteressierte zu einem Besuch in dem früheren Schlachthof zu animieren. Im Jubiläumsjahr ist erstmals ein Info-Flyer erschienen, der alle Termine auf einen Blick zusammenfasst. Lohberg weist unter anderem auf die vier Dozenten-Ausstellungen im Laufe des Jahres hin, an denen sich insgesamt 40 der 60 Akademielehrer beteiligen.

„Hass ist mein Spender“

Premiere von „Schwarze Jungfrauen“ am 3. März im Großen Haus

Das Schauspiel „Schwarze Jungfrauen“ von Feridun Zaimoglu und Günter Senkel feiert seine Premiere am

Freitag, 3. März, 19.30 Uhr, im Großen Haus des Theaters. Die „Schwarzen Jungfrauen“ sind ultraorthodoxe Muslimes, in ihrem Hass auf die westliche Welt vereint. „Hass ist mein Spender. Ich geb' es offen zu, die Liebe können Sie in den Himmel schießen“, sagen sie. Sie erheben ihre Stimmen und lassen ihrem Zorn über die freiheitlich-westliche Kultur freien Lauf, mit Komik, erschreckend scharfem Verstand,

Dummheit, Poesie und immer mit Verve. Hinter ihrer Radikalität lassen sich leicht Verletzungen und Sehnsüchte erahnen, die ihrer Verachtung immer neue Kraft geben. „Schwarze Jungfrauen“, geschrieben aus zugespitztem Interviewmaterial, gehört zu einem der meist diskutierten Stücke der letzten Jahre. Auf der Bühne zu sehen sind Gina Haller, Juliane Lang, Nadia Migdal und Ronja Oppelt.

Weitere Informationen zu der Trierer Inszenierung von Jakob Gawlik und Tickets im Internet (www.theater-trier.de) und an der Theaterkasse am Augustinerhof (0651/718-1818). Die weiteren Termine: 10., 15. und 26. März sowie 2. April.



Den Wolf überlisten

Family Classics-Konzert am 5. März

Das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofjew steht im Mittelpunkt des zweiten Family Classics-Konzerts des Philharmonischen Orchesters der Stadt Trier am Sonntag, 5. März, 11 Uhr, im Großen Haus.

Die Geschichte handelt vom furchtlosen Peter, der zusammen mit seinen tierischen Freunden einen gierigen Wolf überlistet. Seit Jahrzehnten erfreut sich das Stück größter Beliebtheit, nicht nur dank der farbenreichen Musik, sondern auch wegen der lehrreichen und für Kinder spannenden Geschichte. Die jungen Besucher lernen auch etwas über die Eigenschaften und Klänge verschiedenster Instrumente des Orchesters. Dies ist auch bereits ab

10.30 Uhr im Theaterfoyer am Augustinerhof möglich, wo die Kinder Orchesterinstrumente kennenlernen, die die Musiker vorstellen. Dirigent an diesem Vormittag ist Wouter Padberg, die Rolle des Erzählers übernimmt Bonko Karadjov.



Zeichnung: Ebtuen Erika Mai

Zeichnung: Alexandra Prischedko



**BLITZER
aktuell**

In folgenden Straßen muss in der nächsten Woche mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 1. März:** Trier-Süd, An den Kaiserthermen
 - **Donnerstag, 2. März:** Zewen, Wasserbilliger Straße
 - **Freitag, 3. März:** Trier-Mitte/ Gartenfeld, Krahlenstraße
 - **Samstag, 4. März:** Kürenz, Domänenstraße.
 - **Montag, 6. März:** Heiligkreuz, Im Hopfengarten.
 - **Dienstag, 7. März:** Feyen/Weismark, Auf der Weismark.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Offene Türen in der Musikschule

Die städtische Karl-Berg-Musikschule und ihr Förderverein laden für Sonntag, 5. März, 14 bis 17 Uhr, zu einem weiteren Tag der offenen Tür ein. Dabei stellen sich die Abteilungen Klassik, Jazz & Rock, Musical und Staging vor. In Spezial-Konzerten präsentieren die Fachlehrer ihre Instrumente. Außerdem findet erneut eine Beratung für erwachsene Besucher statt. Abgerundet wird das Programm mit rockiger Live-Musik von Bands und Auftritten von Musical-Schülern.

Bücherflohmarkt

Im Angebot beim nächsten Trierer Bücherbasar in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff am Donnerstag, 2. März, 12 bis 19 Uhr, sind Kinder- und Jugendbücher, CDs sowie Romane und Sachbücher für Erwachsene.

Sachlicher Beitrag zu einer brisanten Debatte

Ausstellung über osmanisch-deutsche Verflechtungen bei der Vertreibung und Ermordung zahlreicher Armenier

Mit einer Veranstaltung zu einem brisanten geschichtlichen Thema startet die Trierer VHS ins erste Semester 2017. Die Ausstellung „Eine ‚inner-türkische‘ Verwaltungsangelegenheit? Osmanisch-deutsche Verflechtungen und die Armeniergräuere im Ersten Weltkrieg“ der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität wird am Montag, 6. März, 19 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff, eröffnet und ist bis 24. März im benachbarten Foyer der Stadtbibliothek zu sehen.

2015 hatte der Deutsche Bundestag beschlossen, die Aufarbeitung der Vertreibung und Vernichtung der Armenier, die bis dahin eher unbeachtet war, als Thema der Geschichte ethnischer Konflikte im 20. Jahrhundert in die bundesdeutsche Bildungspolitik aufzunehmen. Dieser Entscheidung ging eine fraktionsübergreifende Resolution voraus, die unter anderem folgende Aussagen enthielt: „Das Deutsche Reich war als militärischer Hauptverbündeter des Osmanischen Reiches ebenfalls tief in diese Vorgänge involviert. Sowohl die politische als auch die militärische Führung des Deutschen Reichs war von Anfang an über die Verfolgung und Ermordung der Armenier informiert. Die Akten des auswärtigen Amtes, die auf Berichten der deutschen Botschafter und Konsuln im Osmanischen Reich beruhen, dokumentieren die planmäßige Durchführung der Massaker und Vertreibungen.“ Das

2018 steht ganz im Lichte des 200. Geburtstags eines der berühmtesten Söhne der Stadt. Das Karl-Marx-Jahr wirft auch im Bauausschuss seine Schatten voraus: Die SPD-Fraktion stellte einen Antrag mit teils weitreichenden Folgen für die Brücken- und Karl-Marx-Straße, der jedoch abgelehnt wurde. Einigkeit herrschte über die Planungen zum Karl-Marx-Platz.

Die Brückenstraße, in der das Karl-Marx-Haus steht, wird nicht in Karl-Marx-Straße umbenannt. Ebenfalls wird die Straße für den Ausstellungszeitraum nicht für Busse und Autos gesperrt. Auch Parkplätze werden nicht wegfallen. Ein Antrag der SPD-Fraktion im Bauausschuss wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zur Begründung des Antrags sagte Rainer Lehnart: „Es geht uns darum, eine andere Atmosphäre im Bereich des Karl-Marx-Hauses zu schaffen, da das Umfeld derzeit unwürdig und nicht einladend ist.“ Mit Blick auf die große Marx-Ausstellung im nächsten Jahr ergänzte er: „2018 ist nicht mehr lange. Es ist wichtig, dass in diesem Bereich etwas getan wird.“

Bus würde länger brauchen

Den Wegfall der gesamten Parkplätze lehnte Baudezernent Andreas Ludwig mit Verweis auf die Geschäfte in der Straße ab. Vorstellbar sei, fünf Parkflächen auf der linken Seite der Brückenstraße an der Ecke Jüdemerstraße wegfällen zu lassen. Verkehrsplaner Wilko Kannenberg erläuterte hierzu, mehr Platz auf dem Gehweg sei „ein Gewinn für die Straße“, zumal es an anderen Parkmöglichkeiten im näheren Umfeld nicht mangle. Auch den Vorschlag, Busse in der Brückenstraße während der Ausstellung nicht mehr fahren zu lassen, lehnte die Verwaltung ab: „Würde die Linien-



Philosophenplatz. Die Ecke Jüdemer-/Brückenstraße erlebt durch die komplette Umgestaltung eine enorme Aufwertung und soll künftig Karl-Marx-Platz heißen. Die goldenen Streifen sind „Lebenslinien“ aus Messing, auf denen Daten aus Marx' Leben stehen werden. Illustration: Büro Ernst und Partner

führung geändert, wären es vier Minuten mehr Fahrzeit. Die Mehrkosten würden sich auf 40.000 Euro jährlich belaufen“, erklärte Kannenberg. Die Ablehnung der Verwaltung, die Brücken- in Karl-Marx-Straße umzubenennen begründete der Leiter des Amtes für Bodenmanagement und Geoinformation, Ralf Arthkamp: „Benennen wir die Brückenstraße um, muss die gesamte Nummerierung der Karl-Marx-Straße geändert werden, wodurch sich die Adressen ändern. Davon wären über 600 Anwohner betroffen. Ein enormer Aufwand. Wir

würden zudem vermutlich auf Widerspruch stoßen.“

Die anderen Fraktionen im Bauausschuss folgten weitestgehend der Argumentation der Verwaltung und lehnten den SPD-Antrag ab. Einzig die Forderung, eine Konzeption zur Umfeldgestaltung des Karl-Marx-Hauses, respektive der Brücken- und Karl-Marx-Straße im Bauausschuss vorzulegen, wurde teilweise begrüßt. Die Verwaltung verwies in diesem Zusammenhang auf die Umgestaltung der Ecke Jüdemer-/Brückenstraße zum Karl-Marx-Platz, deren Planungen in

vollem Gange sind, wie Eva Maria Weiß vom Stadtplanungsamt berichtete. Unter anderem sollen in das Betonpflaster „Lebenslinien“ des berühmten Philosophen aus Messing eingelassen werden. Weiterer Blickfang werden Bäume und rote Sitzbänke sein. Eine entsprechende Beleuchtung wertet den Platz zusätzlich auf. Hierzu befindet man sich gerade in der „Feinabstimmung“, sagte Weiß und ergänzte: „Wir hoffen auf den Baubeschluss vor der Sommerpause, sodass wir danach starten können und pünktlich zum Marx-Jahr fertig sind.“

Radweg-Ausbau in Heiligkreuz

Die bisher vorhandene Lücke bei der Radverkehrsführung in der Straßburger Allee wird geschlossen: Zwischen den Einmündungen Wisport- und Rotbachstraße wird anstelle der Grünfläche die Fahrbahn verbreitert und ein neuer Radfahrstreifen angelegt. Anschließend sind Umbauarbeiten an der Ampelanlage auf Höhe des Edeka-Markts vorgesehen. Für die Dauer dieses Bauabschnitts werden die Fußgänger über eine mobile Ampel auf die andere Straßenseite geführt. Die Arbeiten beginnen am Montag, 6. März an der Kreuzung Straßburger Allee/Wisportstraße und dauern voraussichtlich bis Ende April.

Busumleitung in Pfalzel bis 19. März

SWT In Pfalzel fahren die Stadtwerke-Busse der Linie 7 im März von Montag, 6., von 8 Uhr, bis Sonntag, 19., wegen Kanalarbeiten eine Umleitung. In Richtung Pfalzel geht es ab Schulzentrum Mäusheckerweg durch die Unterführung, über die Haltestellen Im Mühlenteich, Pfalzer Stern und Ringstraße zurück auf die gewohnte Route. Richtung Innenstadt fahren die Busse die umgekehrte Reihenfolge. Die Abfahrtszeiten verschieben sich um drei Minuten nach hinten. Auf der Umfahrstrecke werden alle Stationen bedient. Weitere Infos im Stadtbuscenter, Telefon: 0651/717-273.

Thema wurde dann zum 100-jährigen Gedenktage an die Armeniergräuere am 24. April 2015 wieder in den öffentlichen Fokus gerückt, beschäftigte 2016 den Bundestag erneut und belastet seither die deutsch-türkischen Beziehungen.

Komplexes Beziehungsgeflecht

Die VHS will mit der Ausstellung einen wissenschaftlich-sachlichen Beitrag zu dieser Diskussion leisten. Die Präsentation besteht aus zwölf Roll-Ups mit Postern zu den wesentlichen Fakten über dieses umstrittene

geschichtliche Ereignis. Es gehe keineswegs darum, so die Ausstellungsmacher, die Türkei als Rechtsnachfolger des Osmanischen Reiches auf die Anklagebank zu setzen. Die Schau solle vielmehr über die osmanisch-deutsche Verwicklung in die Armeniergräuere im Ersten Weltkrieg informieren und individuelle Zugänge zu der Beziehungsgeschichte beider Nationen ermöglichen.

Die Ausstellung nähert sich dem Thema auf unterschiedlichen Ebenen. So gab es im Osmanischen Reich vor allem preußische Offiziere

im Auftrag deutscher Militärstellen, als Berater, aber auch als Offiziere in osmanischen Diensten, es gab eine Botschaft und zahlreiche Konsulate. Zudem waren in dem Land viele deutsche Unternehmer, Missionare, Ärzte, Lehrer und Journalisten tätig. Den vielleicht wichtigsten Verästelungen dieser Geschichte geht die Ausstellung nach und rekonstruiert die individuellen und institutionellen Hintergründe der Akteure. Zwei Fragen stehen dabei vor allem im Blickpunkt:

- Welche Motive verfolgten deutsche Akteure im Osmanischen Reich und inwiefern beeinflussten Vorkriegsstereotype, aber auch gewachsene diplomatische, militärische und wirtschaftliche Interessen den Umgang mit osmanischen Amtsträgern und Armeniern?
- Wie wurden die Verflechtungen des Kaiserreichs in diese Ereignisse in der deutschen Öffentlichkeit nach dem Krieg wahrgenommen?

Auf viele Fragen kann die Ausstellung keine eindeutigen und endgültigen Antworten geben. Stattdessen sind die Besucher eingeladen, sich auf eine eigene Auseinandersetzung einzulassen. Die Ausstellung wurde an der Universität Mainz konzipiert und unter anderem mit Unterstützung der Landeszentrale für Politische Bildung realisiert. Weitere Informationen im Internet: www.blogs.uni-mainz.de/fb07-armeniergrueuel/



Verbündete. Diese Postkarte aus dem Ersten Weltkrieg wirbt für das Bündnis des deutschen Kaisers Kaiser Wilhelm II., des osmanischen Sultans Sultan Mehmed V. sowie des österreichisch-ungarischen Kaisers Franz-Joseph I. (v. l.), das sich auch auf die Aktionen gegen die Armenier auswirkte.

Neue Beleuchtung für den Hauptmarkt

Die Beleuchtung am Hauptmarkt wird voraussichtlich im Frühsommer erneuert werden. Entsprechende Planungen der Stadtwerke, die für die innerstädtische Beleuchtung zuständig sind, stellte der Leiter des Tiefbauamts, Wolfgang van Bellen, in der vergangenen Sitzung des Bauausschusses vor. Demnach favorisieren Stadt und SWT Lichtstelen, wie sie bereits auf dem Domfreihof oder dem Bischof-Stein-Platz stehen. Im Gegensatz zu einer weiteren möglichen Variante, den „Traufstahlern“, die in Höhe des Dachtraufs angebracht werden, sind die Stelen sowohl bei der Errichtung als auch im Betrieb günstiger und haben eine höhere Energieeffizienz. Anfang April ist eine Informationsveranstaltung für die Anlieger geplant. Der Stadtrat hatte 2014 den Lichtmasterplan beschlossen, der zu einer besseren nächtlichen Präsentation der Plätze, aber auch zu Energie- und Kostenersparnissen führen soll.

Seniorenbüro lädt zum Filmcafé ein



Zu einer Veranstaltung in der Reihe „Filmcafé im Cinemaxx – Kino für die reifere Generation“ lädt das Seniorenbüro für Donnerstag, 2. März, ein. Die Gruppe trifft sich um 14 Uhr im Cinemaxx-Kino zu Kaffee und Kuchen und schaut sich dann ab 14.45 Uhr das Filmdrama „Hinter den Wolken“ an. Dabei geht es um Emma und Gerard, deren Beziehung kurz vor der Hochzeit endete. Danach vergeht ein halbes Jahrhundert, bis sie sich wiedersehen. Weitere Infos im Seniorenbüro, Telefon: 0651/75566.

Fäule führt zur Fällung

Stadtbaumbilanz für 2016 im Bauausschuss vorgestellt / 431 Fällungen stehen 231 Pflanzungen gegenüber

Womit die Trierer Stadtbäume im vergangenen Jahr zu kämpfen hatten, wieviele gefällt und neu gepflanzt wurden, sind nur einige der Punkte, die der Sachgebietsleiter für die Stadtbäume, Daniel Gerhardt, in seiner Bilanz dem Bauausschuss vorstellte.

Eisenholz, Zerreiche, Tupelobaum und Kobushi-Magnolie: Von martialisch bis exotisch muten die Namen der Baumarten an, die vom Trierer Grünflächenamt vor kurzem gepflanzt wurden und als zukunftsfähige Gewächse gelten. Insgesamt setzen sich die 44.000 Trierer Stadtbäume aus 87 Gattungen mit 386 Arten und Sorten zusammen – und die wollen gepflegt werden. So steigerte sich die Zahl der vom städtischen Grünflächenamt und externen Firmen bearbeiteten Bäume im Jahr 2016 gegenüber 2015 von 5719 auf 8956.

Proaktive Pflege

Bei der genauen Betrachtung der Maßnahmen ergeben sich interessante Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. So war der Einbau von Kronensicherungen und Kroneneinkürzungen zur Verkehrssicherheit deutlich rückläufig. Stattdessen nahmen vorausschauende, dem Baumwohl dienende Maßnahmen wie die Kronenpflege, der Baumschutz und die Düngung enorm zu. Auch der sogenannte Aufbau- und Erziehungsschnitt wurde von den Baumpflägern besonders häufig gemacht. „Somit wurde ein großer Schritt von einer eher reaktiven hin zu einer vermehrt



Hoch hinaus. In diesen Tagen sind die Baumpfleger des Grünflächenamts hauptsächlich mit Fällungen beschäftigt, wie hier An der Härenwies neben dem Südbad.
Foto: Daniel Gerhardt/Grünflächenamt

proaktiven Baumpfleger geschafft“, resümierte Baumexperte Gerhardt in seiner Bilanz.

Die Zahl der Fällungen war im vergangenen Jahr mit 431 leicht rückläufig (2015: 517) und wird sich nach Einschätzung Gerhardts auch in den nächsten Jahren in diesem Bereich bewegen. Gefällt werden musste 2016 vor allem wegen Baumaßnahmen und Holzfäule, die zu einer unzureichenden Standsicherheit der Bäume führte. Den Fällungen stehen 231 Pflanzungen gegenüber, nahezu eine

Vervierfachung gegenüber 2015. „Nichtsdestotrotz ist die Diskrepanz zwischen Fällungen und Pflanzungen nach wie vor zu groß. Diese weiterhin zu verkleinern, bleibt ein wichtiges Anliegen“, sagte Gerhardt und wies jedoch zugleich darauf hin, dass die angestrebte bauliche Nachverdichtung zunehmend Bestandsbäume verdrängen und Neupflanzungen erschweren werde.

Außerdem sind laut dem Baumexperten Streusalz, Grabungen und die Folgen des Klimawandels die Haupt-

ursachen für eine verkürzte Lebensdauer und eingeschränkte Funktionserfüllung der städtischen Bäume. Eine weitere Gefahr, insbesondere für die Trierer Eschen, ist ein Pilz der die Bäume von der Krone aus absterben lässt. Auch die Larven des Eichenprozessionsspinners, die vergangenes Jahr 200 Eichen befielen, setzen den Bäumen zu. Eine zusätzliche Herausforderung wird laut Gerhardt die Sanierung mangelhafter Baumstandorte sein, da diese zeit- und kostenintensiv ist.

Akzeptanz für Flüchtlinge erhalten

Städtetag zur Rückführung abgelehnter Asylbewerber

Mit der Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern und der Forderung, von allen Flüchtlingen Fingerabdrücke zu nehmen, um Sozialbetrug zu vermeiden, beschäftigte sich der Deutsche Städtetag.

Deutscher Städtetag Zum Beschluss von Bund und Ländern über die Rückführung abgelehnter Asylbewerber, den das Bundeskabinett am vergangenen Mittwoch auf den Weg gebracht hat, erklärt die Präsidentin des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse aus Ludwigshafen: „Integration der Menschen mit Bleibeperspektive und Rückführung der Menschen, die nicht in Deutschland bleiben können, sind zwei Seiten einer Medaille. Es ist deshalb gut, dass Bund und Länder Schritte ergreifen wollen, um abgelehnte Asylbewerber konsequenter in ihre Heimat zurückzuführen.“

Beschlüsse umsetzen

Für die Städte sei besonders wichtig, dass Menschen ohne Bleibeperspektive nicht auf die Kommunen verteilt und nach Abschluss ihres Verfahrens aus den Erstaufnahmeeinrichtungen zurückgeführt würden. „Erfreulicherweise haben Bund und Länder diese Forderung aufgegriffen. Jetzt wird es darauf ankommen, die Beschlüsse umzusetzen“, wird Lohse in einer Pressemitteilung zitiert. Eine konsequente Rückführung abgelehnter Asylbewerber trage auch dazu bei, die Akzeptanz für Flüchtlinge in der Gesellschaft zu erhalten und erleichtere es den Kommunen, sich auf die Integration der Menschen mit Bleibeperspektive zu konzentrieren.

Die Forderung der Chefin des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (Bamf), Jutta Cordt, von allen Flüchtlingen Fingerabdrücke zu nehmen, lehnt Helmut Dedy, Hauptgeschäftsführer des Städtetags, ab. Cordt hatte die Ausländerbehörden der Kommunen aufgefordert, Fingerabdrücke zu nehmen, um den Sozialbetrug durch sogenannte „Schummel-Identitäten“ einzudämmen. Hierzu sagt Dedy: „Die Städte haben ein großes Interesse daran, Missbrauch von Sozialleistungen zu bekämpfen. Es darf nicht sein, dass ein und dieselbe Person in mehreren Städten Hartz IV oder Sozialhilfezahlungen erhält. Dies wird in Zukunft auch kaum mehr möglich sein. Eine erkenntnisdienliche Behandlung aller Flüchtlinge findet bereits bei der Erstaufnahme statt. Auch die Nacherfassungen bisher nicht erfasseter Menschen sind laut Bamf abgeschlossen. Jeder Flüchtling erhält ein fälschungssicheres Identitätspapier mit allen biometrischen Angaben.“

Die Sozialbehörden ebenso wie die Ausländerämter würden jedem Hinweis auf Leistungsmissbrauch oder falsche Identitätsangaben nachgehen. Der im Aufbau befindliche Datenaustausch zwischen Bund, Ländern und Kommunen werde hierbei hilfreich sein, ist sich Dedy sicher. Erneut flächendeckend von Flüchtlingen Fingerabdrücke zu nehmen, um Leistungsmissbrauch zu verhindern, wäre „ganz unverhältnismäßig und würde keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn versprechen“, betont der Hauptgeschäftsführer. Um die Identifizierung der Flüchtlinge zu verbessern, hat das Bundeskabinett beschlossen, dass das Bamf unter Umständen deren Handy-Daten auslesen darf.

Singen als Revolution

Vielfältiges Programm zum Weltfrauentag / Film über iranische Komponistin

Rund um den Weltfrauentag am Mittwoch, 8. März, gibt es in Trier ein vielfältiges Programm mit Vorträgen, Führungen und Filmen, das von der städtischen Frauenbeauftragten Angelika Winter koordiniert wird. Die einzelnen Veranstaltungen im Überblick: ● Donnerstag, 2. März, 18.30 Uhr, Vortrag/Führung im Karl-Marx-Haus. Das Karl-Marx-Haus bietet mit Barbara Stiegler einen Vortrag zum Thema „Mehr als genug: weibliche Ar-

beit“ an. Im Anschluss führt Peter Pfister durch die Sonderausstellung „Das weibliche Gesicht der Arbeit“. ● Sonntag, 5. März, 11 Uhr, Benefizvortrag im Rokosoksaal des Kurfürstlichen Palais. Der Zonta Club Trier lädt zu dem Vortrag „Bedeutende Frauen in der Reformationszeit“ mit Pfarrerin Wiebke Dankowski ein. Sie stellt unter anderem Martin Luthers Frau Katharina von Bora vor, aber auch die Mutter

thematisiert den Kult um die Kaiserinmutter Helena. Die Teilnehmer begegnen unter anderem der Patrizinerin und Stifterin Adelheid von Besslich, der couragierten Bäckermeisterin Anna Olevian und Jenny von Westphalen, der Ehefrau von Karl Marx. Während des Hexenwahns und der NS-Diktatur wurden viele Trierer Frauen Opfer von Gewalt und Fanatismus – auch an sie erinnert dieser Rundgang. Die mittelalterliche Frauenbewegung der Begonnen hatte in Trier eine große Verbreitung. Dort engagierten sich Frauen für Mädchenbildung, Krankenpflege und soziale Arbeit. Die Führung beginnt vor dem St. Josefstift, Franz-Ludwig-Straße 7, und endet in St. Irminen mit einer Gesprächsrunde. Anmeldung: www.vhs-trier.de.

● Mittwoch, 8. März, 19.30 Uhr, Filmvorführung, Broadway-Kino. In der Reihe Agenda-Kino zeigen die Filmpaten Terre des Femmes, Amnesty International, Frauennotruf und die Frauenbeauftragte der Stadt Trier den mehrfach ausgezeichneten Film „No Land's Song“ (Foto links: Studio p) im Broadway-Kino in der Paulinstraße. Filmemacher Ayat Najafi porträtiert darin seine Schwester Sara Najafi. Sie ist Komponistin in Iran und träumt davon, ihr Werk mit weiblichen Solopartien auf die Bühne zu bringen. Die Kamera begleitet die mutige Künstlerin bei ihrem beharrlichen Versuch, einen Weg zu finden, denn Frauen im Iran ist es verboten, öffentlich vor einem männlichen Publikum solo zu singen.

thematisiert den Kult um die Kaiserinmutter Helena. Die Teilnehmer begegnen unter anderem der Patrizinerin und Stifterin Adelheid von Besslich, der couragierten Bäckermeisterin Anna Olevian und Jenny von Westphalen, der Ehefrau von Karl Marx. Während des Hexenwahns und der NS-Diktatur wurden viele Trierer Frauen Opfer von Gewalt und Fanatismus – auch an sie erinnert dieser Rundgang. Die mittelalterliche Frauenbewegung der Begonnen hatte in Trier eine große Verbreitung. Dort engagierten sich Frauen für Mädchenbildung, Krankenpflege und soziale Arbeit. Die Führung beginnt vor dem St. Josefstift, Franz-Ludwig-Straße 7, und endet in St. Irminen mit einer Gesprächsrunde. Anmeldung: www.vhs-trier.de.

● Mittwoch, 8. März, 19.30 Uhr, Filmvorführung, Broadway-Kino. In der Reihe Agenda-Kino zeigen die Filmpaten Terre des Femmes, Amnesty International, Frauennotruf und die Frauenbeauftragte der Stadt Trier den mehrfach ausgezeichneten Film „No Land's Song“ (Foto links: Studio p) im Broadway-Kino in der Paulinstraße. Filmemacher Ayat Najafi porträtiert darin seine Schwester Sara Najafi. Sie ist Komponistin in Iran und träumt davon, ihr Werk mit weiblichen Solopartien auf die Bühne zu bringen. Die Kamera begleitet die mutige Künstlerin bei ihrem beharrlichen Versuch, einen Weg zu finden, denn Frauen im Iran ist es verboten, öffentlich vor einem männlichen Publikum solo zu singen.



Bis an die Grenze des Zumutbaren



Unter dem Titel „Next Generation!“ zeigen die drei Choreographen Darwin José Diaz Carrero, Paul Hess und Robert Przybyl aus dem Ensemble des Theaters Trier unter der künstlerischen Leitung von Susanne Linke ihre Tanzstücke. Im Eröffnungstück „Who is Victor?“ richtet Paul Hess seinen Blick auf Phänomene von Vereinzelung, Isolation und von gegenseitiger Kontrolle. Jedwede Situation bis in die Extreme der Zumutbarkeit hinzunehmen, kennzeichnet seine Performance. Darwin José Diaz Carrero entwickelt in seinem Duett „Inner Jail“ streng choreographische Folgen, in denen er Rituale von Zwangsstörungen, ihre Unaus-

weichlichkeit und die wiederkehrend einzuhaltenden Abfolgen konsequent in rasante Bewegungsabläufe einbindet. „Going Nowhere“ (mit Paul Hess und Sergey Zhukov, springend) beginnt wie ein Krimi und endet nicht im Alptraum, aber auch Robert Przybyl blickt in seiner Choreographie auf Verluste menschlichen Erlebens durch die Selbstständigkeit von Technologien, durch moralische Gleichgültigkeit und die Ohnmacht der Gesellschaft. Die weiteren Termine: 4. und 11. März sowie 11. und 28. April.

Foto: Arteo Photography

Interview mit Paul Hess siehe unten

Steuerungsausschuss

In seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 2. März, 17 Uhr, Großer Rathaussaal, befasst sich der Steuerungsausschuss unter anderem mit den Vorschlägen zur Umsetzung des städtischen Aktionsplans Inklusion.

Sprechen durch Bewegung

Tänzer Paul Hess ergänzt Satzanfänge



Drei Tanzstücke unter dem Titel „Next Generation!“ feierten vergangene Woche Premiere im Theater (siehe Foto oben). Das Eröffnungssstück „Who is Victor?“ stammt von Choreograf und Tänzer Paul Hess (Foto: Oliver Look), der für den Blog des Theaters Satzanfänge ergänzt.

Am Tanz fasziniert mich... dass man mit Bewegung vieles ausdrücken kann, was man mit Worten nicht sagen kann.

An meinem ersten Tag in Trier habe ich... eigentlich meine neue Wohnung streichen wollen, bin aber quasi vor dem Haus auf dem Olewiger Weinfest gelandet.

Im Anschluss an „Next Generation!“ werde ich... hoffentlich mit vielen Zuschauern sprechen können, egal ob sie mit der Vorstellung etwas anfangen konnten oder nicht. Deshalb bieten wir auch nach der zweiten, dritten und vierten Vorstellung Publikumsgespräche im Theaterfoyer an.

Das sagt man mir nach..., dass ich, wenn ich mich auf etwas fokussiere, die Welt um mich herum untergehen könnte, ohne dass ich davon Notiz nähme.

„Next Generation!“ ist ein wegweisendes Projekt für mich... weil ich hoffe, Trier eine weitere Sichtweise auf Tanz und Performance zeigen zu können und das hoffentlich zu einem Austausch zwischen uns, unseren Zuschauern und idealerweise

auch neuen Zuschauern führt, die bisher mit Tanz nicht viel am Hut hatten. Ich bin bereit.

An meiner Heimat Essen vermisse ich am meisten... innerhalb von zehn bis 30 Minuten in der nächsten Stadt zu sein, egal in welche Richtung ich fahre.

Das macht mich glücklich... Gutes Essen und mit anderen in einen wirklichen Gedankenaustausch abseits vom Smalltalk zu kommen. Am besten beides zusammen.

Ich bin gerne Mitglied der Company am Theater Trier, weil... hier Menschen arbeiten, die sich größtenteils schon lange kennen und weil es ein Ort ist, an dem sich Erfahrung und Innovation begegnen.



Meine größten Vorbilder sind... Menschen, deren Lebensweg nicht geradeaus verläuft, die aber trotzdem glücklich und erfolgreich sind.

Diese drei Tanzstücke sollte jeder einmal gesehen haben..., „Who is Victor?“, „Inner Jail“ und „Going Nowhere“, die drei Stücke aus „Next Generation!“

Die Fragen stellte Dominik Huß

Zur Person

- Paul Hess studierte Tanz und Choreografie und produziert und choreografiert seit 2008 erfolgreich eigene Stücke.
- Er wirkte unter anderem in Wim Wenders Tanzfilm „Pina“ mit.



Rund 500 Besucher bei Weltgästeführertag

Eine große Resonanz verzeichneten die Veranstalter beim Weltgästeführertag 2017 in Trier, Trittenheim und Saarburg. Über 500 Teilnehmer waren bei den kostenlosen Schnupperführungen dabei, die sich in diesem Jahr um das Thema „Reform – Zeit für Veränderung“ drehten. Bei der Führung „Caspar Olevian und der Reformationsversuch von 1559“ mit Anke Reichelt (2.v.r.) machte die Gruppe unter anderem am Hauptmarkt Station. Schon seit vielen Jahren ist der Verein der Gästeführer Trier und Region (VGT) bei dem bundesweiten Weltgästeführertag dabei und wird dabei seit 2015 von der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) unterstützt. Am Ende kamen gut 720 Euro an Spenden zusammen, die der VGT an die Trierer Stadtbibliothek an der Weberbach spenden wird, um damit kostbare Bücher aus dem eigenen Bestand zu restaurieren. *Foto: Götz Feige*

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag 8 bis 16, Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19): **Straßenverkehrsbehörde**: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Büro Bewohnerparkausweise; zusätzlich Montag bis Mittwoch, 14 bis 15 Uhr. **Fahrerlaubnisbehörde**: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr, und Donnerstag zusätzlich 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13, und Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Wohnungswesen**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

Baubürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung**: Donnerstag, 14 Uhr (nur nach Anmeldung: 0651/718-1832, iris.sprave@trier.de).

Standesamt (Palais Walderdorff): Montag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 (Termine Hochzeiten: 8.30 bis 11.30, Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17, Urkunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 8.30 bis 12 Uhr).

Stadtmuseum (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag/feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum: Montag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff**: Montag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung**: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten**: Montag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung**: Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Beirat für Migration und Integration (Rathaushauptgebäude): Montag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: 1. März 2017

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115
Montag - Freitag, 7-18 Uhr,
Internet: www.trier.de

Szenen einer Stadt

Gemälde von Josef Hammen in der Stadtbibliothek

Kunstfreunde, die im Januar die Abschlussausstellung des Jahresprojekts „366 x Trier – Szenen einer Stadt“ von Josef Hammen in der Tuchfabrik nicht sehen konnten, bietet sich ab Donnerstag, 9. März, im Palais Walderdorff eine neue Gelegenheit. Der Besuch der neuen Ausstellung „Menschen und Orte“ lohnt sich für alle, die ihre Trierer Lieblingsszenen wiedersehen wollen. Zudem wird mit „Trier plus“ ein neues Projekt von Hammen vorgestellt.

Prägnante Altersszenen

Ein Jahr hatte der Künstler mit seinem Daily-Painting-Projekt viele Trierer begeistert. Seine Darstellungen vertrauter Motive aus neuer Perspektive, die prägnanten Alltagsmomente und seine vielen kleinen Entdeckungen erzählen von Menschen und Geschichten, die diese Orte geprägt haben. Ihre Berichte sind für den Maler ebenso inspirierend wie

für die Mitarbeiter der Stadtbibliothek. Aus dem riesigen Bestand haben sie für das Rahmenprogramm Interessantes und Anregendes zu einem umfangreichen Büchertisch zusammengetragen. Dabei geht es um Wahrzeichen wie Porta, Nigra, Dom und Steipe, aber auch um berühmte Trierer Persönlichkeiten, darunter Caspar Olevian, Karl Marx und Oswald von Nell-Breuning.

Die Vernissage der neuen Ausstellung, die bis 20. April läuft, beginnt am Donnerstag, 9. März, 18 Uhr, im Erdgeschoss der Stadtbibliothek Palais Walderdorff. Das Rahmenprogramm der Veranstaltung gestalten Absolventen der Karl-Berg-Musikschule. An den beiden Samstagen 11. März und 1. April, jeweils 10 bis 13 Uhr, steht Josef Hammen den Besuchern für ein Gespräch zur Verfügung. Weitere Informationen zur neuen Ausstellung im Internet: www.stadtbibliothek-walderdorff.de.

Viermal Aquafitness in der Richterakademie

Neue Kurse der VHS in der zweiten März-Woche

Kurz nach dem Start des neuen Semesters der Volkshochschule am 6. März beginnen zahlreiche weitere neue Kurse:

Vorträge/Gesellschaft

- „Forum Rechtliche Vorsorge: Selbstbestimmen bis zuletzt – die Patientenverfügung“, 8. März, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Lesecafé.

Ernährung/Gesundheit/Bewegung:

- Zweimal „Ich beweg' mich“: Yoga für den Einstieg, ab 8. März, mittwochs, 18.10/19.45 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
- Flow Yoga, Beginn: 8. März, Mittwochs, 18.45 Uhr, Gymnastikhalle Nelson-Mandela-Realschule plus
- Gesund sein – Workshop, ab 8. März, mittwochs, 19.45 Uhr, Schammatdorfzentrum, Gymnastikraum
- Qi Gong, ab 8. März, mittwochs, 20 Uhr, Gymnastikhalle der Nelson-Mandela-Realschule plus.
- Fit und gesund mit Aquafitness, ab 9. März, donnerstags, 8.30/9.30/10.30/11.30 Uhr, Richterakademie.
- Qi Gong, ab 9. März, donnerstags, 10.30 Uhr, Lesecafé, Palais Walderdorff, Domfreihof.
- Gyrokinesis: dreidimensionales Bewegungskonzept, ab 9. März, 17.45 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz.
- Pilates für Fortgeschrittene, ab 9. März, donnerstags, 18 Uhr, Gymnastikraum im Schammatdorfzentrum
- „Selbst ist der Mann... ran an den Kochtopf“, 9./16./23. März, 18.15

Uhr, Schulungsküche der Medard-Förderschule.

- Pilates 50+, ab 9. März, donnerstags, 18.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
- Bodyforming, ab 9. März, donnerstags, 18.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.
- Basis Workshop Aromatherapie, Donnerstag, 9. März, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Lesecafé.
- Pilates für Anfänger, ab 9. März, donnerstags, 19.30 Uhr, Gymnastikraum im Schammatdorfzentrum.
- Pilates sanft, ab 9. März, donnerstags, 19.45 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.

- Kreatives Gestalten mit Acryl für Anfänger, ab 8. März, mittwochs, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.
- Kreatives Nähen, ab 9. März, donnerstags, 18.15 Uhr, Nähraum der Berufsbildenden Schule EHS.
- Die digitale Überblendschau, ab 9. März, donnerstags, 19 Uhr, Medienwerkstatt Klaus Meis in Trierweiler/Fusenich.

- EDV: Tabellenkalkulation mit MS Excel (Grundlagen), ab 8. März, mittwochs, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Themennachmittag Android 50+, Donnerstag, 9. März, 17.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

Dem Mittelalter auf der Spur

Kinder-Workshop in der Schatzkammer

Zu einem weiteren Workshop mit den Schatzkammer-Kids lädt die Stadtbibliothek Weberbach für Samstag, 4. März, ab 11 Uhr, Kinder zwischen acht und elf Jahren ein. Unter der Leitung von Heidi Rautert gibt es spannende und abwechslungsreiche Erkundungen rund um die Frage, ob es im Mittelalter nur finster und schmut-

zig war? Die Schatzkammer-Kids treffen sich immer an jedem ersten Samstag im Monat. Für alle Workshops ist jeweils eine vorherige Anmeldung erforderlich per Telefon (0651/718-1427), Fax (0651/718-1428) oder E-Mail: schatzkammer@trier.de. Die Teilnahmegebühr für die Kinder beträgt jeweils drei Euro.

Großzügige Spende fürs Familienzentrum



In der Vorweihnachtszeit 2016 bot die City-Initiative in Kooperation mit dem Stadtwerke-Verkehrsbetrieb erneut einen Park & Ride-Service an. Damit verbunden war eine Spendenaktion, für die in den Bussen sowie im Stadtbüs-Center an der Treviris-Passage Boxen aufgestellt wurden. Dabei kam ein stolzer Betrag für das Feyener Familienzentrum Fidibus zusammen, den die SWT auf 1000 Euro aufrundete. Silvia Willwertz, Vorsitzende des Fidibus-Trägervereins (Mitte), freut sich über den Scheck, den Knut Hofmeister (SWT) und Jennifer Schaefer, Leiterin der Geschäftsstelle der City-Initiative, überreichen. Informationen zur Arbeit des Zentrums für Begegnung und Kultur: www.fidibus-trier.de. *Foto: City-Initiative*

Zwei Vorträge im BiZ

Anfang März lädt das Berufsinformationszentrum (BiZ) in der Dasbachstraße zu zwei Veranstaltungen ein. Unter dem Motto „Polizist – Mehr als nur ein Job“ stellt am Donnerstag, 2. März, 16 Uhr, die Landespolizei dieses vielfältige Arbeitsgebiet vor. Dazu gehört unter anderem, Straftaten und Ordnungswidrigkeiten zu verfolgen, Gefahren abzuwehren und für Verkehrssicherheit zu sorgen. In der ersten Veranstaltung 2017 der Reihe „BiZ & Donna“ werden Frauen am Dienstag, 7. März, ab 9 Uhr, über die Vor- und Nachteile der 450-Euro-Jobs informiert. Referentin Anke Fries (Deutsche Rentenversicherung) informiert über Rechte und Pflichten, die Folgen für die Rente und den Unterschied zwischen Mini- und Midijob.

WOHIN IN TRIER? (1. bis 7. März 2017)



bis 3. März
„Gewohntes im Detail“,
 Fotografien von Kerstin Benz Müller,
 Klinikum Mutterhaus Nord

„Formen und Farben“, Werke von
 Anita Reichardt und Veith Helmut
 Goris, SWR-Studio, Hosenstraße 20

Klangkunstausstellung **„Open
 Expo“**, Tufa-Galerie

bis 4. März
„Böse Bilder“, Gruppenausstellung
 verschiedener Künstler, KM 9

„Dreamspiration“, Werke des
 Kunst-Leistungskurses des AMG,
 Aula, Angela-Merici-Gymnasium

bis 5. März
„Festival der Farben“, digitale
 Gemälde von Walter Baumeister,
 Familienbildungszentrum Remise
 Quint

bis 10. März
„Rituale“, Fotografien von David
 Carreño Hansen, Brüderkrankenhaus

bis 16. März
**„Das weibliche Gesicht der
 Arbeit“**, Foto-Ausstellung der
 Friedrich-Ebert-Stiftung, Karl-Marx-
 Haus, Brückenstraße

bis 18. März
„Gerhard Freising spielt“,
 Werkschau, Palais Walderdorff

**„Das Horn, das Gottes
 Hintern sticht“**, Werke von
 Ameneh Moayedi, Galerie Neues
 Bild, Kaiserstraße 32

bis 24. März
**„Eine ‚innertürkische
 Verwaltungsangelegenheit?‘:
 Osmanisch-deutsche
 Verflechtungen und die
 Armeniergräuel im Ersten
 Weltkrieg“**, Palais Walderdorff,
 Foyer, Eröffnung: Montag, 6. März,
 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5

bis 26. März
„Mathematik zum Anfassen“,
 Gebäude P, Universität, Campus I

bis 29. März
**Historische Fotos aus der
 Sammlung von Ferdinand Laven**,
 Stadtarchiv an der Weberbach

„RaumMann 2.0“, Fotos von
 Simone Busch, Café „Zur Steipe“

bis 31. März
Lichtinstallation „Lorem Ipsum“,
**Tuschezeichnung „Menschgang/
 Manwalk“**, Videoinstallation,
 Campus II der Universität,
 Behringstraße

**„Johannes Trithemius (1462 bis
 1516) Benediktiner, Humanist und
 Kirchenreformer“**, Lesesaal der
 Bibliothek des Bischöflichen
 Priesterseminars, Eröffnung:
 Dienstag, 7. März, 18 Uhr

bis 6. April
„Plein-Air Malerei“, Werke von
 Gerard Bürgisser, Richterakademie,
 Berliner Allee

**„Physis – Vision und Illusion“:
 Arbeiten junger europäischer
 Künstler**, Europäische
 Kunstakademie, Aachener Straße,
 Eröffnung: 2. März, 19.30 Uhr,

bis 15. April
„Gestapo-Terror in Luxemburg“,
 Uni-Bibliothek, Campus I

bis 21. Mai
„Misereor-Hungertücher“,
 Museum am Dom, Bischof-Stein-
 Platz, Eröffnung: 4. März, 17.30 Uhr

Mittwoch, 1.3.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Cartoneros, Diareros,
 Futbolistas: eine andere
 Annäherung an Streetfotography“**,
 mit Stuart Armour, Tufa, Kleiner
 Saal, 19.30 Uhr, weitere
 Informationen: www.tufa-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Hänsel und Gretel“,
 Märchenstück, Theater, 19.30 Uhr

„Maria de Buenos Aires“,
 Tango Operita von Astor Piazzola,
 Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Autobahn“, Exhaus, 20 Uhr

Donnerstag 2.3.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Mehr als genug weibliche Arbeit“,
 mit Barbara Stiegler/Führung durch
 die Ausstellung „Das weibliche
 Gesicht der Arbeit“, Karl-Marx-
 Haus, Brückenstraße, 18.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Emily Millard, Tufa, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

**Symposium: 20 Jahre
 Schmerztagesklinik**, Mutterhaus
 Nord, Theobaldstraße 12, 15 Uhr

Bücherbasar, Stadtbibliothek
 Palais Walderdorff, 12 bis 19 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Shots Party, Metropolis, 22 Uhr

Freitag, 3.3.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Die multibunte Kunstwerkstatt,
 Stadtmuseum, 16 Uhr

**Museumsdetektive: „An
 Aschermittwoch ist alles vorbei“**
 Stadtmuseum, 15.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Under Your Skin“, Tanztheater,
 Tufa, Großer Saal, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

David Blair, Tufa, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

„American Madness“, Metropolis,
 Hindenburgstraße, 22 Uhr

Samstag, 4.3.

FÜHRUNGEN.....

**„Stadtgeschichte zum Anfassen“:
 Führung für blinde und
 sehbehinderte Besucher**,
 Stadtmuseum, 15 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Schatzkammerkids,
 Workshop Stadtbibliothek
 an der Weberbach, 11 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Under Your Skin“, Tanztheater
 über sechs Geschichten der Flucht,
 Tufa, Großer Saal, 19.30 Uhr

Comedy Slam, Jugendzentrum
 Mergener Hof, Keller, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Café del Mundo“, Tufa, 20 Uhr,
 weitere Infos: www.tufa-trier.de

SPORT.....

**Rollstuhlbasketball: Doneck
 Dolphins Trier – USC München**,
 Universität, Sporthalle, 18 Uhr

WOHIN IN TRIER? (1. bis 7. März 2017)

Samstag, 4.3.

VERSCHIEDENES.....

Finissage mit Art-Talk zur Ausstellung „Böse Bilder“, KM 9, Karl-Marx-Straße 9, 15 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Orangerie Clubnight, Nells Park Hotel, Orangerie, 21 Uhr

Metro Motion, Metropolis, 22 Uhr

Sonntag, 5.3.

FÜHRUNGEN.....

„Wer will fleißige Handwerker sehen?“, mit Hanna Verena Knopp, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Bedeutende Frauen in der Reformationszeit“, mit Pfarrerin Wiebke Dankowski, Kurfürstliches Palais, Rokokosaal, 11 Uhr

„Zu Tisch bei den Römern“, mit Katharina Ackenheil, Landesmuseum, 15.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Family Classics II mit dem Philharmonischen Orchester der Stadt Trier, Theater, 11 Uhr

Magie Show: Ehrlich Brothers, Arena, 13/18 Uhr

SWR 1-Show: „Hits und Storys“, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

Emily-Barker-Show, Tufa, 20 Uhr

SPORT.....

Fußball Regionalliga Südwest: Eintracht Trier – Kickers Offenbach, Moselstadion, 14 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Kleidermarkt der Kita Heiligkreuz, Pfarrheim Heiligkreuz, 14 bis 16 Uhr

Kleider- und Spielzeugmarkt der Kita Alt-Tarforst, Sportzentrum Tarforst, 14 bis 16 Uhr

Montag, 6.3.

THEATER / KABARETT.....

„Faust I“, (Schulvorstellung), Theater, Großes Haus, 11 Uhr

Dienstag, 7.3.

FÜHRUNGEN.....

Hundert Highlights, Schatzkammer, Weberbach, 15 Uhr

„Lebenswege“, mit Hanna Verena Knopp, Stadtmuseum, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Maria de Buenos Aires“, Kasino, Kornmarkt, 19.30 Uhr



MISEREO HUNGERTUCH
2017|2018

Das Museum am Dom nimmt den diesjährigen Start der bundesweiten Misereor-Fastenaktion in Trier zum Anlass, das aktuelle Hungertuch des nigerianischen Künstlers Chidi Kwubiri vorzustellen. Es trägt den Titel „Ich bin, weil du bist“ und macht das gegenseitige Aufeinander-Angewiesensein als menschliches Wesensmerkmal zum Thema. Misereor lädt mit diesem Hungertuch zu einem Dialog ein über die Art und Weise, wie Menschen einander näher kommen und miteinander die Zukunft des Planeten gestalten können.

Das bischöfliche Hilfswerk Misereor hat 1976 den alten Brauch des Hunger- oder Fastentuches, das während der Fastenzeit den Altarraum verhüllte, aufgegriffen und ihm

eine neue Dimension gegeben. Ein Rückblick auf einige Misereor-Hungertücher aus den letzten Jahrzehnten in der Ausstellung soll zeigen, wie diese alte Tradition mit neuem Leben gefüllt wurde: zeitgenössische Künstler aus unterschiedlichen Erdteilen formulieren ihre Sicht der Bedeutung Christi für das friedliche Zusammenleben der Völker. Eröffnet wird die bis 21. Mai laufende Ausstellung am Samstag, 4. März, 17.30 Uhr. Der Künstler Chidi Kwubiri erläutert in einem Künstlergespräch sein Gemälde.

An dem Eröffnungsgottesdienst der Misereor-Aktion am Sonntag, 5. März, im Dom nimmt OB Wolfram Leibe als Vertreter der Stadt teil. Foto: Museum am Dom